

Rede von Verteidigungsminister Darabos zum Nationalfeiertag 2008

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, Herr Bundeskanzler, Werte Kolleginnen und Kollegen der Bundesregierung und der gesetzgebenden Körperschaften, Hohe Geistlichkeit, Generalität, Soldatinnen und Soldaten, sehr geehrte Damen und Herren, Besucherinnen und Besucher der Leistungsschau des Bundesheeres am Heldenplatz!

Heute vor 53 Jahren hat der Österreichische Nationalrat das Neutralitätsgesetz verabschiedet. Mit dem 26. Oktober 1955 hat sich Österreich verpflichtet, keinem militärischen Bündnis beizutreten und die Errichtung militärischer Stützpunkte fremder Staaten auf seinem Gebiet nicht zuzulassen.

Ich möchte ganz bewusst an diesen Anlass für unseren Nationalfeiertag erinnern, weil ich der Ansicht bin, dass diese, unsere Neutralität heute genauso aktuell ist wie sie es beim Beschluss vor vielen Jahrzehnten war. Vielmehr noch: Die Erfolgsgeschichte der 2. Republik hängt eng mit der Neutralität zusammen.

Das zeigt sich ganz deutlich bei einem Rückblick auf die Geschichte der 2. Republik. Mehrmals – und ich erinnere nur an die Ungarn-Krise 1956 und den „Prager Frühling“ 1968 – war es die Neutralität, die es zugelassen hat, dass Österreich menschlich handelt, ohne sich zwischen die Fronten zu stellen. Letztlich wurde auch allein durch unsere neutrale Position die Souveränität Österreichs gesichert und gewahrt, obwohl das Österreichische Bundesheer in beiden Fällen auch für den militärischen Ernstfall gerüstet gewesen und bereit gestanden wäre.

Natürlich hat sich seitdem Vieles verändert. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs stehen wir vor einer völlig neuen geopolitischen Situation, die zwar die Ausrichtung nicht aber die Intensität der österreichischen Neutralitätspolitik verändert hat. Den entsprechenden politischen Willen vorausgesetzt, stellt die Neutralität Österreichs nach wie vor einen großen Vorzug dar, wenn es in der internationalen Sicherheitspolitik um Krisenbewältigung und Abrüstung geht.

Ich möchte dafür ein ganz aktuelles Beispiel nennen: Vor eineinhalb Jahren hat Österreich gemeinsam mit einigen anderen Staaten eine Initiative für das internationale Verbot so genannter Streumunition gestartet. Nach viel Überzeugungsarbeit und Beharrlichkeit haben sich nun vor wenigen Monaten 109 Staaten in einem Memorandum zur Untersagung von Herstellung, Erwerb, Einsatz, Transport und Lagerung dieser besonders grausamen Granaten verpflichtet. Ich denke, wir können stolz darauf sein, dass unser kleines Land dank seiner neutralen Unparteilichkeit bei derart bedeutenden Projekten zur weltweiten Abrüstung tonangebend ist.

Und auch die österreichische Tradition, zu helfen, wenn Hilfe geboten ist, setzen unsere Soldatinnen und Soldaten als Botschafter des Friedens seit nunmehr 50 Jahren in die Tat um. In diesen fünf Jahrzehnten waren insgesamt 60.000 von ihnen bei UNO-Friedenseinsätzen auf der ganzen Welt im Einsatz. Sie erhalten den Frieden, schützen Menschenleben und unterstützen demokratische Entwicklungen. Dafür gebührt ihnen unser aller Respekt.

Die internationale Anerkennung für diese Einsätze und für unsere jahrelange Tradition der weltweiten Konfliktprävention und Vermittlung hat sich erst vor wenigen Tagen sehr deutlich ausgedrückt, als Österreich mit einem Sitz im hohen Gremium des UNO-Sicherheitsrates betraut wurde. Durch diese verantwortungsvolle Position ergibt sich nun wiederum die Chance, unsere Bemühungen um Frieden und Stabilität in Krisenregionen weiter zu verstärken. Und wir werden diese Chance auch wahrnehmen.

Meine Damen und Herren,

Das Österreichische Bundesheer ist ein verlässlicher Partner wenn es um Frieden und Stabilität in der Welt geht. Aber natürlich ist unser Heer auch im Einsatz, um hier in Österreich sprichwörtlich „Schutz und Hilfe“ zu leisten. Gerade die letzten Monate waren geprägt von einer Vielzahl an Einsätzen, bei denen unsere Soldatinnen und Soldaten bewiesen haben, dass wir uns auf sie verlassen können.

Denn obwohl im Sommer bei der EURO über 3.000 Heeresbedienstete im Einsatz waren oder für Notfälle bereit gestanden sind, ist das Bundesheer gleichzeitig natürlich auch all seinen anderen Aufgaben nachgekommen. Sei es bei Assistenzeinsätzen in der Katastrophenhilfe nach Stürmen und Überschwemmungen, sei es bei der Luftraumüberwachung, beim Grenzraumschutz, bei Protokollaufgaben oder bei Manövern. Das Österreichische Bundesheer stellt seine Professionalität im Dienste der Menschen in diesem Land immer wieder unter Beweis. Als Verteidigungsminister bin ich stolz darauf, dass unsere Soldatinnen und Soldaten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben derart engagiert vorgehen.

Darum stimmt es mich positiv, dass auch heuer wieder bereits zu früher Stunde so viele Menschen auf den Heldenplatz gekommen sind, um dieser Angelobung von jungen Rekruten und der anschließenden Leistungsschau des Bundesheeres beizuwohnen. In den nächsten Stunden können Sie viele der Gerätschaften begutachten, die das Bundesheer für seine Auftragserfüllung benötigt. Sie werden sehen, über welche modernen Ausrüstungsstücke das Österreichische Bundesheer verfügt. Nutzen Sie diese Gelegenheit!

Ich möchte an dieser Stelle aber auch etwas hinzufügen, was mir persönlich sehr wichtig ist – gerade in einem Gedenkjahr, in dem wir uns auch an die Ereignisse des März 1938 erinnern. Damals, vor 70 Jahren, hat hier am Heldenplatz Adolf Hitler unter dem Jubel der Massen den so bezeichneten Eintritt Österreichs in das Deutsche Reich verkündet. Die Folgen waren Terror, Verfolgung, Krieg und Vernichtung.

Heute, 70 Jahre später, demonstriert die Armee eines freien, neutralen und demokratischen Staates an derselben Stelle nicht nur ihre Gerätschaften sondern auch ihren Willen und ihre Fähigkeit, jederzeit für die Souveränität des Landes, für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einzustehen. Stellt man diese beiden Bilder ein- und desselben Ortes nebeneinander, wird klar, wie wichtig und wertvoll es ist, dass wir aus der Geschichte lernen.

Und deswegen möchte ich zum Schluss auch an Sie, werte Rekruten, die heute angelobt werden, appellieren: Wenn Sie in den nächsten Wochen und Monaten Ihren Grundwehrdienst versehen, vergessen Sie nie, wofür Sie Ihren Einsatz leisten: Sie dienen Ihrer Heimat, der Republik Österreich. – einem Land, das gekennzeichnet ist durch Frieden, Freiheit und Demokratie. Sie alle leisten einen Beitrag dazu, dass dies so bleibt. Dienen Sie mit Stolz – unser Heimatland ist es wert!

Es lebe das Österreichische Bundesheer!
Es lebe die Republik Österreich!